

VORTRAG

Guter Start ins neue Leben – über die Unterbringung, Integration und Bindung von Galgos aus dem Tierschutz

Galgos aus dem Tierschutz starten aus unterschiedlichsten Lebenssituationen in ein neues Zuhause. Manchmal kommen sie direkt vom Jäger in den Transporter nach Deutschland, meist aber werden sie aus einer Perrera (Tötungsstation), einem privaten Tierschutzareal oder aus Pflegestellen nach Deutschland vermittelt. Ihr vorheriges Leben beim Jäger oder sogar auf der Straße hat die einzelnen Hundepersönlichkeiten mehr oder weniger geprägt. Manche Galgos zeigen sich psychisch äußerst robust und arrangieren sich mit einer Direktvermittlung aus der Hundegruppe heraus in eine Einzelhaltung sehr gut. Andere sind von schlechten Erfahrungen mit Menschen geprägt und ertragen eine 24 Stunden-Anwesenheit des Menschen kaum. Für solche Hunde ist eine Übergangsunterbringung in einer Auffangstation wie es die Galgorettung Fränkische Seenplatte e.V. bietet, der richtige Start in ein neues Leben. Wie eine solche Tierschutzorganisation mit Auffangstation, Pflegestellen und Heimbetreuung organisiert ist, welche Vorteile sie für Hunde und Adoptions-Interessenten bietet und wie der Alltag mit Integration von Hunden in eine Gruppe, Ressourcenverteidigung und Bindungsaufbau funktioniert, zeigt Karin Dohrmann in einer kleinen Powerpoint-Präsentation. Da diese Themen auch für Halter in ihren eigenen Hundegruppen zuhause von Bedeutung sind, gibt es im Anschluss die Möglichkeit zur ausführlichen Diskussion.



Referentin:



Dr. Karin Dohrmann ist promovierte Ägyptologin und hat mehrere Jahre im öffentlichen Kunstbetrieb gearbeitet. Nun lebt und arbeitet sie in Steinhöring bei München und bietet mit ihrem Internet-Portal *ars canis* Kunst und Kultur rund um den Hund an. Mit ihrem Galgo und einen Herdenschutz-Mix und einen Jagdhund-Mix aus Spanien sowie einer Reihe von Pflegehunden hat sie viele Facetten und Verhaltensproblemen von Hunden aus dem Tierschutz in ihrem Alltag erleben dürfen. Unter ihren Pfleglingen befanden sich Hunde mit Traumata, Angstaggressionen und Mittelmeerkrankungen. Die Bedeutung von Ernährung und geistiger wie körperlicher Beschäftigung in unterschiedlichen Alters- und Aktivitäts-Phasen gerät mehr und mehr in ihren Fokus. Ihr Wissen über den Alltag der Hunde im Ursprungsland hat sie auf der Jagd in Spanien, verschiedenen Auffangstationen und Kontakten mit verschiedenen Tierschutzorganisationen vor Ort und in Deutschland gewonnen. Als Autorin verfasste sie zahlreiche Artikel über die Entwicklungsgeschichte der Caniden, den Jagdeinsatz von Hunden und die Integration von Hunden aus dem Tierschutz. In der Tierschutzszene ist sie durch ihr inzwischen vergriffenes Buch „Windhunde aus Spanien – vom historischen Jäger zum Familienhund“ bekannt.

Mehr Informationen erhalten sie unter www.ars-canis.de.